

Riesaer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse
„Tageblatt“, Riessa.

Amtsblatt

Preisprobestelle
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riessa.

Nr. 29

Sonnabend, 5. Februar 1898, Abends.

51. Jahrg.

Das Riessaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riessa und Strehla foder durch Junken Tagler frei ins Haus 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der telegr. Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg. Anzeigen-Annahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riessa. — Geschäftsstelle Kasanienstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt in Riessa.

Anzeigen für das „Riesaer Tageblatt“ erbiten uns bis spätestens **Vormittags 9 Uhr** des jeweiligen Ausgabestages.
Die Geschäftsstelle.

Für den abwesenden
Kaufmann **Paul Woldemar Max Wolf**
aus Riessa

ist heute der Kaufmann

Herr Julius Alfred Romberg
in Riessa

als **Abwesenheitsvormund** hier in Pflicht genommen worden.
Riessa, den 29. Januar 1898.

Das Königliche Amtsgericht.
Seldner. Sch.

Im Hotel zum „**Kronprinz**“ hier sollen

Dienstag, den 8. Februar 1898,

von Vorm. 10 Uhr an,

1 Pianino, 2 Baarenregale, 1 Rohrstuhl mit Kissen, eine Anzahl Frauen- und Mädchenröcke Herren-Westen und Leibjaden, Semden, Unterhosen, Kinderstrümpfe, Fußwärmer, Filzhüte und Filzpantoffeln u. A. m. gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.
Riessa, 1. Februar 1898.

Der Ger.-Vollz. beim R. Amtsger.
Eidam.

Im Wasthose zur „**Königin**“ sollen **Mittwoch, am 9. Februar**
d. J., von Vormittags 1/10 Uhr an

Vertilches und Sächsisches.

Riessa, 5. Februar 1898.

Ein seltener Kunstgenuss wurde dem sehr zahlreich erschienen Publikum, welches den Saal des „Wettiner Hofes“ bis auf den letzten Platz füllte, gestern Abend geboten. Der Sängerkor des Seminars unserer Nachbarstadt Dösch war einer Einladung des hiesigen Wohlthätigkeitsvereins „Stammisch zum Kreuz“ gefolgt, um in höchst uneigennützigster Weise ein Concert zu geben. Wenn man schon berechtigt ist, an einen solchen Sängerkor, welcher sich aus gut musikalisch vor- und durchgebildeten jungen Leuten zusammensetzt, hohe Anforderungen zu stellen, so wurden doch unsere Erwartungen durch das Gebotene weit übertroffen. Das größte Verdienst daran gebührt zunächst dem musikalischen Leiter des Seminars, Herrn Oberlehrer Sieber, welcher mit großem Fleiß und viel Energie die Darbietungen vorbereitet hatte. Dies bewiesen sowohl die Gesangs- als auch die Klavierstücke. Sämmtliche Männerchöre wurden unter Beobachtung reiner Tongebung und sorgfältiger Textausprache mit gutem Verständnisse des Inhaltes zu vortrefflichem Gelingen gebracht, so daß der lebhafteste Beifall wohl verdient war. Besonders gut gelangen die drei weite sehr schwierige Chöre: „Dyane an die Tonkunst“ von Rheinberger, „Bachchor aus Antigon“ von Mendelssohn und „Siegesgelang der Deutschen nach der Hermannschlacht“ von F. Abt. Neben diesen wichtigen Gesängen mit Klavierbegleitung boten die a capella gelungenen Lieder: „Die lustigen Musikanten“ von Riccius, „Schön Rohltram“ von Zeit, „Der Soldat“ von Silcher und „Verlassen“ von Kofhat eine sehr reizvolle Abwechslung. Der mit voller Begeisterung aus den jugendlichen Reihen ertönde Matrosenchor a. d. Op. „Der fliegende Holländer“ von R. Wagner verfehlte auch diesmal seine Wirkung nicht. — Auch die Solovorträge des Primaners Wähler, dessen Variationen bei weiterer Ausbildung zu schönen Hoffnungen berechtigt, wurden sehr beifällig aufgenommen. — Außer den zahlreichen Gesangsvorträgen wurden noch Klavierstücke zu 2, 4, sogar zu 8 Händen auf 2 Blättner'schen Klügeln zu Gehör gebracht. Neben dem Vortrag der Ouverture z. Op. „Curyantze“ von G. W. von Weber ist besonders noch die Ausführung des Impromptu von G. Reinecke durch die Primaner Mohr und Beier lobend hervorzuheben. Last not least sei noch erwähnt, daß sich Herr Oberlehrer Sieber selbst als ein sehr gewandter Pianist erwies, indem er die schwierige Ballade (As-dur) von Chopin mit großer Bravour spielte. — Alles in Allem gebührt dem wackeren Seminarchor und dem verdienstvollen Leiter desselben nicht nur unsere vollste Anerkennung, sondern auch unser Dank für den gegebenen Kunstgenuss.

Den Mitgliedern der Kolonialgesellschaft der Abtheilung Riessa hat Herr Pfarrer Wagemann die Abhaltung eines Vortrages über China zugesagt. Herr Wagemann, welcher lange Zeit Marinepfarrer war, hat als solcher die chinesischen Gewässer nach allen Richtungen bereist und Gelegenheit gehabt, die Küsten Chinas kennen zu lernen. Bei dem steigenden Interesse, welches die chinesischen Küstenländer für uns haben, ist es besonders dankenswerth, daß auch hier Gelegenheit zur Belehrung geboten wird. Der Vortrag wird noch im Laufe dieses Monats stattfinden.

Was der December und Januar verlag haben, scheint der Februar noch zu bieten. Eine leichte Schneedecke hat sich über die Gärten gebreitet und da die letzte Nacht aus etwas Frost gebraucht hat, so ist ein vollkommenes Winterbild geschaffen worden. Ob dasselbe aber lange Bestand haben wird, muß stark bezweifelt werden.

Zur Geschäftsstelle auf der Elbe schreibt das „Schiff“ aus Ruffig unter dem 1. Februar: Am hiesigen Plage herrscht bis zur Stunde noch allgemeine Ruhe in den Verladungen an der Elbe, und es sind nur ganz einzelne Fahrzeuge, die hin und wieder für eigene Rechnung eine Ladung Kohlen von hier wegfahren, denn in Fracht ist noch kein Bedarf vorhanden, weil infolge des milden Winters die Borräthe an den Elbeplätzen noch längere Zeit für den schwachen Bedarf ausreichen. Wenn sich nicht noch ein halbwegs kälteres Wetter im Februar einstellt, so dürfte für die Schifffahrt im Frühjahr eine traurige Periode eintreten, denn nachdem der größte Theil des Raumes sich auf der oberen Elbestrecke befindet, ist bei dem schwachen Verkehr nicht die geringste Aussicht auf solche Frachten, die einen Verdienst erhoffen lassen, da sich bei allgemeiner Aufnahme des Schleppdienstes der ganze Raum an den oberen Umschlagplätzen zusammenbringen dürfte und daher bei der Verschlepptheit der Schiffer eine feste Haltung nicht erwartet werden darf.

Vom Landtage. Gestern hielten beide Ständekammern Sitzungen ab. Die Erste Kammer, deren Sitzung Se. Excellenz Herr Staatsminister v. Meißel bewohnte, überwies auf den Antrag der vierten Deputation (Berichterstatter Se. Excellenz Herr Wirkl. Geh. Rath von Meißel) mit allen gegen zwei Stimmen die Petition des Tuchwebers Friedrich Leuthold in Leisnig wegen eines Anspruchs an die Landesbrandkasse der Königl. Staatsregierung zur Erwägung, nachdem Herr Rittergutsbesitzer v. Trübschler gegen, die Herren Kammerherr Graf von Herz-Jedlich und Graf zur Lippe für den Deputationsantrag gesprochen hatten. Die Kammer beschloß weiter ohne Debatte, die Petition der sächsischen Fischereiwirthe um Gleichlegung der Schonzeit für Fische in Sachsen mit der in Preußen sowie die Petitionen Georg Max Eberts in Borsdorf um Errichtung von Volks-

3 sichtige Stämme von 13—14 cm Mittellänge, 11 m Länge,
38 Stangen „ 7—15 „ Unter- „ 7—11 „ „
469 tieferne Klöber „ 16—30 „ Ober- „ 2 „ „
10 Langhauen IV. Klasse,
26 Km. tieferne Scheite,
207 „ „ Kullpapel,
55 „ „ Kiste und
217 „ „ Stücke

Rahlschlüge auf
Kreuziger Hinter-
haide, dicht hinter
Forsthaus
Daidenhäuser

meißelnd gegen Baarzahlung öffentlich **versteigert** werden. Die Bedingungen werden vor Beginn bekannt gegeben.

Daidenhäuser und Truppenübungsplatz Zeitzhain, am 1. Februar 1898.
Königliche Forstverwaltung. Königliche Garnison-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Bei der hiesigen Höheren Knabenschule soll nächste Ostern eine **Progymnasialklasse**

errichtet werden. Die Klasse wird der Sexta eines Gymnasiums entsprechen und in den folgenden Jahren als Quinta u. s. w. fortgeführt werden.

Die nach dem Lehrplan einer Realschule organisierte Höhere Knabenschule (mit obligatorischem Unterricht im Französischen und Englischen) wird wie bisher ihre Schüler für die erste Klasse einer Realschule, sowie für den Eintritt in den kaufmännischen, landwirtschaftlichen oder gewerblichen Beruf vorbereiten.

Anmeldungen werden vom Unterezeichneten bis **Ende Februar** entgegengenommen. (Sprechstunde tägl. 11—12 Uhr vorm. im Schulhaus an der Kasanienstraße.)

Bei der Anmeldung sind mitzubringen: 1) Geburts- oder Taufzeugnis, 2) Impfschein, 3) Zeugnis über die bisher genossene Bildung.

Anm.: Der ordentliche Preis für volle Pension beträgt jährl. 400—450 M.
Riessa, 18. Januar 1898.

Dr. Michel, Direktor.

und Schulbüchern auf Gemeindefosten und die Untersuchung von Trinkwasser auf sich beruhen zu lassen. Die Berichte erstatteten hierzu die Herren Rittergutsbesitzer von Trebsa-Lindena, Oberbürgermeister Dr. Dietrich und Rittergutsbesitzer Dr. v. Wächter. — Nächste Sitzung Dienstag.

Die Zweite Kammer beschloß in Gegenwart Sr. Excellenz des Herrn Staatsministers von Wagners die Beschwerde des Rentiers Louis Schmidt in Reichendach in B. die Ausbeziehung eines Gartengrundstückes aus der Jagdflur Reichendach i. B. und die Erlaubnißerteilung zum Verminnen wilder Kaninchen in dem fraglichen Grundstücke betreffend, sowie die Petition des pensionierten Eisenbahnschaffners Karl Gottlieb Reichel in Riessa um Pensionerhöhung auf sich beruhen zu lassen. Die Berichte erstatteten die Herren Abgg. Dabritz und Schmale. — Nächste Sitzung Montag.

Meißen, 4. Februar. In der gestrigen Stadtgemeinderathssitzung theilte der Bürgermeister Dr. Ky mit, daß das Königl. Ministerium zur Beseitigung der Schäden des Triebisch-Hochwassers vom 30. und 31. Juli v. J. zu Wagn, Ufern und Stegen der Stadt Meißen einen Beitrag von 43000 Mark bewilligt hat. Diese Schäden waren anfänglich — nicht eingerechnet diejenigen an Gas- und Wasserleitung und an Privatguthum — auf 85000 M. geschätzt, dürften sich jedoch etwas niedriger stellen.

Dresden, 4. Februar. Ueber das bereits kurz gemeldete erschütternde Familiendrama in dem Grandhütten-Fürstentum Nr. 2 wird des Näheren gemeldet: Der daselbst im vierten Stockwerk wohnhafte Schneider August Schiemenz brachte seiner Ehefrau mehrere Stiche in den Hals bei, worauf er sich durch fünf Schnitte in der Gegend der Schlagader, sowie einen Stich in die Brust schwer verletzte. Beide Ehegatten sind 30 Jahre alt, seit 10 Jahren verheiratet und im Besitze eines achtjährigen Knaben. Schiemenz wird als ein arbeitsamer und brutaler Mensch geschildert. Der Hauswirth drohte mit Heraussetzung. Das veranlaßte die Frau, einen Theil der ihr gehörigen Sachen am gestrigen Tage aus der gemeinsamen Wohnung nach einer von ihr gemieteten Stube zu bringen, und sich somit von dem Menschen zu trennen. Die vergangene Nacht verbrachte sie nochmals am Fürstentum. Heute früh nach einem kurzen Wortwechsel trat sich odenerwählter scharflicher Act zu. Die verletzte Frau hatte noch soviel Kraft, die Treppe hinunter nach der im Parterre gelegenen Wohnung des Hauswirthes zu eilen, woelbst sie ohnmächtig zusammenbrach. Den durch das Geräusch aufgeweckten Nachbarn bot sich beim Eintreten der Wohnstube des Wätherraths ein graußer Anblick. Der Selbstmörder lag, aus vielen Wunden stark blutend, auf dem Fußboden und neben ihm ein aufgeschlapptes, mit Blut besetztes Taschentuch, die rechte Hand hatte er

Transport zusammengefaßt. Nachdem man Arzt und Polizei herbeigeholt hatte, wurden die Verletzten nach Anlegung eines Rothwunders nach dem Carolo- bezw. städtischen Krankenhaus noch lebend überführt.

Dresden. Gestern Mittag wurde in den Verlauterungen der „Dresdener Kunst“ (H. B. Kost, am Altmarkt) ein vierjähriger Knabe Schramm Mitgliedern der hiesigen Presse vorgeführt, der sich allerdings nach den verschiedenen Darbietungen (er spielte Sonntagen, Phantasie auf dem Harmonium, rüth angeschlagene Accorde und einzelne Töne von entferntem Standpunkt, rechnete auf der Tafel und im Kopf mit mehrstelligen Zahlen und gab Proben seiner geographischen Kenntnisse) als ein Phänomen erwies. Es war erkennbar, mit welcher Sicherheit er rasch nach dem Gehör die Accorde und einzelne Töne nannte und Gefühl für Harmonien und charakteristischen Ausdruck zeigte. Daß es sich hier um eine geniale Begabung auf musikalischem Gebiete handelt, ist unabweislich. Mächten die Eltern das ganze Wesen des Knaben heuchten und jeden Zwang und Druck vermeiden. Als der Kleine seine verschiedenen Darbietungen gezeigt hatte und man die Eltern und Wachen des Kindes anführte, glühte sein Kopf, ein Beweis, in welche Aufregung die Nerven versetzt wurden. Das war namentlich beim Rechnen der Fall. Es ist somit umso mehr die möglichste Zurückhaltung und Schonung bei der Ausbildung des genialen Knaben dringend geboten.

Pirna, 4. Februar. Für unsere Stadt sind Garnisonssorgen gekommen, indem es von der neuen Artillerie-Organisation abhängt, ob die hiesige Garnison in ihrer bisherigen Stärke bestehen bleibt oder aber, wenn die Regimenter künftig nur zu zwei Bataillonen mit je 3 Batterien formirt werden, die 3. Abtheilung des hier garnisonirenden 2. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 28 Pirna verlassen muß. Der Stadtrat ist in Verbindung mit dem hiesigen Hausbesitzerverein bereits in Thätigkeit, um zur Hintanhaltung einer solchen Garnisonverminderung, welche natürlich die verheerendsten schädlichen Folgen haben würde, die geeigneten Schritte zu unternehmen.

Freiberg, 4. Februar. Die königliche Bergakademie hat gegenwärtig mit einem Bestand von 238 Studierenden die höchste Besetzungsziffer seit den 133 Jahren ihres Bestehens erreicht.

Treuen, 4. Februar. Unserer Stadt hat unser Ehrenbürger Herr Justizrat Döhl einen 1500 Quadratmeter großen Platz hinter dem Mühlteich zur Errichtung des Albrechtsbades geschenkt, das 30 Meter lang und 15 Meter breit werden soll.

Döbernhau, 3. Februar. Auch in der hiesigen Gegend hat der Sturm, der in den letzten Tagen wüthete, nicht unerheblichen Schaden angerichtet. Von einem Anbau am Maschinenhaus auf dem hiesigen Bahnhofe wurde das Dach zur Hälfte abgedeckt, auch das Dach der neuen Eisenerischen Fabrik in Dörfel wurde stark beschädigt. Vollständig vom Sturme entführt wurde das Dach vom Trockenhause der Weißflöz u. Sonntag'schen Pappfabrik in Blumenuau. Ein großer Theil des dort lagernden bedeutenden Vorraths fertiger Papppe wurde vom Winde weit weggeweht, ein anderer Theil ist durch Regen vollständig verdorben. Im Döbernhauer Staatsforstrevier ist der Windbruch bis jetzt schon auf weit über 600 Festmeter zu schätzen. — Ertrorren aufgefunden wurde vorgestern früh in Deutsch-Einsiedel der Holzarbeiter Hermann Richter in der Nähe seiner Wohnung.

Mylau, 3. Februar. Der vom 68 Jahre alten Weber Ernst Rudolf Meyer aus Lamzig hier in den Unterleib geschossene 41 Jahre alte Webergeselle Erhard Spitzer, wovon wir schon berichteten, ist gestern abend im Kreiskrankenstift Widadan seinen Verletzungen erlegen, sodas nun gegen Meyer die Anklage wegen schwerer Körperverletzung mit tödtlichem Ausgange erhoben werden wird.

Dölsnitz i. Vogtl., 4. Februar. Nach längerer Pause gelang in der Nacht zur Mittwoch unweit Fohmannsdreuth wieder einmal die Wegnahme zweier starker Ochsen durch die Grenzwaage. Die Thiere stammten aus Böhmen und gelangen demnach in Nebau zur Versteigerung. Die Pächter entliefen im Dunkel der Nacht. Vor einigen Tagen wurden zwei Pächterhener Einwohner, welche des Viehstahls verdächtig waren, vom Königl. Landgericht Plauen freigesprochen, weil man zwar in ihren Stallungen fremdes Vieh vorgefunden hatte, jedoch nicht nachzuweisen vermochte, daß die der Pächerei Verdächtigen die Ochsen auch selbst in die Ställe eingestellt hätten.

Taucha, 3. Februar. Hier hat ein neuer großer Schaden in der Dampfbräuererei angerichtet. Zwei Turbinen, die sich in einem der brennenden Gebäude befanden, wurden vom Schornsteinfeger desinnungslos herausgetragen, erhoiten sich jedoch bald wieder.

Vermishtes.

Unheilvolle Wirkungen eines Sturmes. Aus Mailand, 2. Februar, schreibt man: Der durch den gestrigen Sturm in den Provinzen Como und Bergamo angerichtete Schaden ist sehr bedeutend. Bisher wurden 17 Todte und gegen 100 Verwundete festgestellt. In Cadenabbia am Comer See sanken vor den Hotels Cadenabbi und Bellevue 55 Meter Straße und Hafenanlagen in den See. Viele Fabriken sind

geleert und geschlossen. — Von unheilvollen Wirkungen des Sturmes wird auch aus New-York, 3. Febr., berichtet. Die Depesche lautet: Der vorgestrigte Sturm hat in den davon betroffenen Gegenden großen Schaden angerichtet. In New-England entgleitete mehrere Eisenbahnzüge. Da die Telegraphenverbindungen gestört ist, erfährt man das Unglück erst spät. Bisher wurden 18 Leichen Ertrunkener an die Küste gespült. In Boston belüft sich der durch den Sturm verursachte Schaden auf eine Million Dollars. Der Handel leidet in Folge des Mangels telegraphischer und telephonischer Verbindungen außerordentlich.

Touristen verunglückt. Aus Bogen wird gemeldet: die Touristen Vogel und Grimm aus Schliersee verunglückten beim Versuche, den Ortler zu besteigen. Sie wurden mit erfrorenen Füßen nach Troja gebracht.

Grausame Mißhandlungen von Kindern. Wiederholt sind aus dem Canton Bern schwere Klagen über die Mißhandlung von Pflanzkindern laut geworden. Dieser Tage stand nun der Vorleser Zorbi der staatlichen Mädchenerziehungsanstalt Rehring bei Bern, vor dem Schwurgericht. Er war schlimmer Verbrechen, begangen an den Anstaltskindern, sowie der Ueberschreitung des Zuchtungsrechtes beschuldigt und wurde zu fünf Jahren Zuchthaus verurtheilt. In welcher Weise es nun in dieser Rettungsanstalt zugeht, erhellt aus den folgenden, bei der Gerichtsverhandlung festgestellten Thatfachen. Mädchen von 14—15 Jahren wurden auf einen Stuhl gebunden und mit vierfachem Seil auf den nackten Leib geschlagen. Wochenlang wurden Kinder zur Strafe zusammengepackt, selbst während der Nacht. Zwei solche arme Erbsen mußten sich sechs Wochen so herumwälzen. Als corpus delicti lag vor den Geschworenen eine schwere eiserne Kugel, die ein Mädchen 10 Wochen lang am Bein nachschleppen mußte. Auf dem Geschworenenstich sah man ferner eine regelrechte Zwangsjacke, die einmal ein Mädchen zehn Wochen lang tragen mußte! eines der Mädchen bezeugte, daß ihm während der Zeit, da es die Zwangsjacke trug, das Essen in den Mund gestossen werden mußte und daß es sich, nachdem es die Tortur fünf Tage lang ausgestanden, vor Schmerzen auf dem Boden wälzte. Im Zuchthaus wurden Mädchen bei strengem Winter in eine Hütte mit eiskaltem Wasser getaucht, achtmal hintereinander. Wegen eines kleinen Vergehens mußte ein Mädchen während acht Monaten jeden Sonntag zur Strafe im Bette züringen. Geradezu barbarisch verfuhr Zorbi mit den ihm anvertrauten Kindern hinsichtlich des Entzuges der Nahrung. 24 Kinder wurden eines Tages vom Kartoffelacker wegen Unfleißes nach Hause in's Bett geschickt, wo sie zur Strafe Tage lang hungern mußten und nur Wasser bekamen.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 5. Februar 1898

§ Berlin. Der bisherige Vertreter Chinas am hiesigen Hofe, Hsue, ist gestern Abend auf telegraphische Ordre seiner Regierung nach Petersburg abgereist. Der Befehl kam so plötzlich, daß Hsue einem Banket fern bleiben mußte, welches er gestern zu Ehren seines Nachfolgers veranstaltet hatte.

† Berlin. Der Kaiser konferirte heute mit dem Staatssekretär Graen v. Posadowsky und wird am Nachmittag das Postmuseum besuchen.

† Berlin. Die Militärstrafproceß-Commission des Reichstages nahm gegen die Stimmen der Conservativen den von dem Kriegsminister gebilligten Antrag über an, den § 270, Abs. 2 folgendermaßen zu fassen: „Unerbötlich bleibt die dem Kaiser zustehende Befugnis, allgemeine Vorschriften darüber zu erlassen, unter welchen Voraussetzungen das Verbrechen der Offentlichkeit der Verhandlungen wegen Gefährdung der Disziplin auszuschließen hat“. Im Laufe der Debatte erbiten Langemann und Gröber Aufklärung, ob nicht in dem Verbot für die Civilisten, Kasernen zu betreten, ein Grund gefunden werden könne, alle in den Kasernen abgehaltenen Kriegsgerichte geheim zu halten. Der Kriegsminister giebt zu, daß sich dies vielfach nach den Localverhältnissen werden richten müssen, und daß nicht Jedermann der Eintritt in die Kasernen vor, daß es versucht werde, das Princip der Offentlichkeit in der Ausführung zu durchbrechen. Die Kosten für die Neueinrichtungen der Kasernen in Folge des Gesetzes würden sehr erhebliche sein.

§ Berlin. Der Kaiser nahm gestern Abend an einem Diner beim Landwirtschaftsminister theil. Anwesend waren die Mitglieder des Landesöconomiccollegiums, die Minister von Riquel, Thielen, Graf Posadowsky, der Chef des Civilcabinetts von Lucanus, u. A. Der Kaiser unterhielt sich lebhaft und besprach die verschiedenen Fragen, welche augenblicklich die deutsche Landwirtschaft besonders bewegen. — Die Verschiebung der Zuckerconferenz hängt, dem „D. T.“ zufolge, mit der zweifelhaften Haltung Frankreichs zusammen, welches besondere Vergünstigungen für sich fordert, doch wird dadurch die Abhaltung der Conferenz nicht in Frage gestellt.

† Kiel. (Bersprech-Meldung.) Während der Ueberfahrt der Ablösung der Wache der Kaiserlichen Werft nach

Kiel wurde eine Dampfmaschine durch die See zum Kentern gebracht. 3 Matrosen und 3 Werftarbeiter sind ertrunken, 3 Werftarbeiter wurden durch das Schiffschiff „Rhein“ gerettet.

§ Prag. Die Sistirung der Vorlesungen an der deutschen Universität erfolgt im Laufe des heutigen Tages. Das Rectorat wartet nur die Genehmigung des Ministeriums ab. Seitens des Rectors wird konstatirt, daß die Einstellung der Vorlesungen ohne bemerkenswerthe Störung erfolgte. Nur in drei Fächern fanden in den letzten Tagen unbedeutende Demonstrationen statt. Gestern Nachmittag fand eine Besprechung der Vertrauensmänner der Studentenschaft statt. Lebhafteste Zustimmung erfuhr die Anregung, den nationalen Kampf mit aller Energie auf das wirtschaftliche Gebiet zu übertragen. So werden unverzüglich die nöthigen Vorkehrungen getroffen, den Pilsener Bierboycott radical durchzuführen. Der Anfang wird mit dem „Deutschen Haus“ in Prag gemacht. Auch eine Action bezüglich der mittellosen Studenten wird vorbereitet, und diesen die weitgehendste Unterstützung zugesichert. Auch soll für den Fall, daß gegen Einzelne derselben stärkere Maßregeln getroffen werden, die Sicherstellung der Existenz der Gemüthlichen verbürgt werden. Die große Studentensammlung findet heute Nachmittag 5 Uhr statt.

§ Wien. Wie von unterrichteter Seite verlautet, wurde im gestrigen Ministerrath beschlossen, den Reichsrath bereits am 21. oder 22. d. M. einzuberufen.

† Wien. Wie die „Neue Freie Presse“ meldet, beschäftigte sich der gestrige Ministerrath mit der Studentebewegung. Wie verlautet, ist die Regierung entschlossen, nach Ablauf der achtstägigen Frist mit strengen Maßnahmen gegen die weiteren Verbindungen der Vorlesungen vorzugehen.

† Graz. Der Rector der Universität hat die vorläufige Einstellung der Vorlesungen verfügt und sich die Anwesenheit der akademischen Disziplinargesetze über Dirjenigen vorbehalten, die die Schuld an den jüngsten Vorkommnissen tragen.

§ Budapest. Es verlautet, Erzherzog Otto solle Obercommandant der Honvearmee werden und deshalb seinen ständigen Wohnsitz in Ofen nehmen.

§ Bordeaux. Ein heftiger Sturm wüthete hier; die Schiffe im Hafen haben sehr gelitten.

† Paris. Das „Echo de Paris“ berichtet, als Ergebnis eines Ministerraths werde der Kriegsminister dem Präsidenten Faure ein Decret unterbreiten, durch welches die strafweise Pensionirung des Obersten Picquart vollzogen werden soll. — „Aurore“ zufolge ist zwischen dem Ministerpräsidenten und dem Kriegsminister ein Conflict ausgedrochen, weil letzterer sich für ein weiteres gerichtliches Vorgehen gegen den Obersten Picquart, ersterer dagegen für die Verlegung in den Ruhestand ausgesprochen habe. — Dasselbe Blatt erzählt, Cassimir Perier und der ehemalige Minister Dupuy hätten kürzlich den General Mercier erlucht, nach Paris zu kommen, und ihn gleichzeitig aufgefordert, zu erklären, ob er thatsächlich dem Kriegsgericht in dem Proceß Dreyfus ein geheimes Schriftstück habe vorlegen lassen. Mercier habe dieses eingesehen. Cassimir Perier und Dupuy hätten nun heftige Vorwürfe erhoben, worauf General Mercier sein Vorgehen mit der Staatsraison gerechtfertigt habe. Der Ministerpräsident wurde von den Erklärungen Merciers verständigt.

§ Rom. Heute findet ein königlicher Familienrath statt, zu welchem sämtliche Prinzen hierher berufen wurden. Es heißt, daß der König in demselben die bevorstehende Verlobung des Grafen von Turin mit einer österreichischen Erzherzogin officiell bekannt geben werde.

§ Barcelona. Der Präfekt hat die Abfahrt des Schiffes „Gadir“ verhindert. Das Schiff soll als Kriegsschiff verwendet werden und nach Cuba gehen.

§ Madrid. Die militärischen Operationen auf Cuba sind in vollem Gange. General Blanco hofft, die Aufständischen bald gänzlich aufzureiben.

† Washington. In heutigen Cabinetrath erklärte der Cabinetsecretär für Ackerbau, es sei unabweislich und bekannt, daß Obstitrantheiten durch Ost übertragen und auf gesunde Bäume auf große Entfernungen verpflanzt werden. Das Vorgehen Preußens dürfte daher angemessen sein und Preußen sei offenbar in seinem Rechte gewesen. Weder Mac Kinley noch irgend ein anderer Minister seien geneigt, ein Urtheil in der Sache abzugeben, bevor endgültige Informationen eingetroffen seien.

§ Konstantinopel. Der österreichische Botschafter wurde gestern beim Sultan in längerer Audienz empfangen. Man bringt diese Audienz mit der Kretafrage in Zusammenhang.

§ Yokohama. Die japanische Flotte manövrirt in den chinesischen Gewässern. Man versichert, dem russischen Geschwader sollen die Kohlen fehlen.

Fahrplan der Riesaer Straßenbahn.

Abfahrt am Albertplatz:	6.30	7.05	7.35	8.10	8.35	9.00	9.15
	9.40	10.20	10.55	11.25	11.40	11.55	12.35
	12.55	1.15	1.45	2.05	2.45	3.30	4.10
	4.40	5.15	5.50	6.30	7.00	7.30	7.40
	8.05	8.25	8.45	9.20	10.00.		
Abfahrt am Bahnhof:	6.50	7.20	7.50	8.35	9.00	9.15	9.40
	10.00	10.40	11.10	11.40	11.55	12.35	1.15
	1.45	2.30	3.10	3.55	4.25	5.00	5.30
	6.05	6.45	7.30	7.40	8.05	8.35	8.45
	9.10	9.40					

Bekanntmachung.

Alle Diejenigen, welche noch Zahlungen oder Forderungen an die verstorbene Frau verw. Henriette Neider in Gröbba haben, werden aufgefordert, dieselben bis 15. d. M. an Unterzeichneten einzurufen.

F. Hensel, Ortlicher.

Guter kräftiger Mittagstisch in Privat wird von 2 Herren gesucht. Offerten u. G. S. besördert d. Exp. d. Bl.

Verloren heute Sonnabend Vormittag ein kleines goldenes Knöpfchen vom Albertplatz bis zu Ackermanns Geschäft. Abzugeben gegen Belohnung in der Exp. d. Bl.

3000 Mark

gegen doppelte Sicherheit sofort oder später auf einige Jahre von einem freibewussten Geschäftsmann gesucht. Offerten bitte unter X. 3000 in der Expedition d. Bl. niederzuliegen.

Ein fleißiges Mädchen wird zum 1. März oder früher gesucht im Café Döring, Kaiser-Wilhelmplatz.

Ein Mädchen,

welches Ostern die Schule verläßt, wird auf's Land gesucht. Zu melden Gartenstraße 41, part. r.

Ein Mädchen,

mit guten Zeugnissen versehen, welches im Kochen als auch in häuslicher Arbeit bewandert ist, wird bei hohem Lohn und guter Behandlung nach Dresden für 1. April zu wirthschaften gesucht. Vorzustellen bei Frau Marie Degenor, Riesa, Bahnhofstraße 171.

Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha.

Auf Gegenseitigkeit errichtet im Jahre 1821.
Nach dem Rechnungsabschluss der Bank für das Jahr 1897 beträgt der zur Verteilung kommende Ueberschuss:

74 Procent

der eingezahlten Prämien.

Die Bantheilnehmer empfangen ihren Ueberschuss-Anteil beim nächsten Ablauf der Versicherung (beziehungsweise des Versicherungsjahres) durch Anrechnung auf die neue Prämie, in dem im § 7 der Bankverfassung bezeichneten Ausnahmefällen aber boar durch die unterzeichnete Agentur. Riesa, im Februar 1898.

Reinhold Vohl, Wettiner Str. Nr. 30.

Kranken-Unterstützungs-Verein der Gast- und Schankwirthhe für die Stadt Riesa und Umgegend.

(Eingeführte Gildescafe).

Die für Dienstag, den 1. Februar einberufene, wegen zu schwacher Beteiligung nicht beschlussfähige

I. ordentliche Generalversammlung

wird **Montag, den 14. Februar, Nachm. 4 Uhr** im Rathskeller abgehalten.
Tagesordnung: 1. Jahresbericht. 2. Kassenbericht. 3. Neuwahlen. 4. Anträge.
Riesa, den 5. Februar 1898. Der Vorstand. E. Paulfuß, Vors.

HOTEL HOPFNER.

Morgen Sonntag, den 6. Februar, von Nachm. 5 Uhr an
öffentliche Ballmusik (Tanztour 10 Pfg.),
wozu ergebenst einladet **Robert Höpfer.**
NB. Frisches Vendenfest, pro Hund 50 Pfg., verkauft Hotel Höpfer.



Hotel Stadt Dresden.

Heute, sowie morgen Sonntag
großes Vockbierfest.

Stoff von Nieboer u. Comp. Leipzig.
Gut gewählte Speisekarte. ff. Vockwürstchen. (Nettig gratis).
Für musikalische Unterhaltung ist gesorgt.
NB. Jeden Sonntag Abend fr. gebacken Schinken mit Kartoffelsalat.
Hochachtungsvoll C. F. Kuhnert.



Hotel Kronprinz.

Sonnabend, Sonntag und Montag
Großes Vockbierfest,
hochfeines Vockbier aus der Fehr. v. Tucher'schen Brauerei, verbunden mit
Großen humoristischen Vorstellungen
der besten Leipziger Sänger und Baritstruppe William Voigt.
Um gütigen Besuch bittet **W. Jentz.**

Hôtel Höpfer.

Freitag, den 11. Februar
III. Abonnement-Concert

von der Capelle des III. Feld-Reg. Nr. 32 unter Leitung des Stabsstrompeters **K. Günther.**
Anfang 8 Uhr. Entree für Nichtabonnenten 50 Pfg.
Nach dem Concert folgt Ball.
Tazu laden ganz ergebenst ein **R. Höpfer. K. Günther.**

Schützenhaus Riesa.

Sonntag, den 6. Februar
Saal geheizt. **öffentliche Tanzmusik.** Saal geheizt.
Damen-Entree frei. Tanzbündchen 1 Mark. Anfang 5 Uhr.
Freundlichst ladet ein **Emil Zimmer.**

Beste geröstete Kaffees

von 100 Pfg. an bis 200 Pfg. das Pfd., sowie **reinschmeckende Hoch-Kaffees** von 80 Pfg. an bis 160 Pfg. das Pfd. empfiehlt **Paul Holz, Riesa, Schulzenstraße 5.**

Nachruf.

Gestern verschied nach kurzem schweren Leiden mein
Werkmeister,

Herr Robert Breitenfeld.

Ich verliere in ihm einen bewährten Mitarbeiter, der während mehr als zwanzig Jahren mit Hingebung, Eifer und treuer Pflichterfüllung in meinem Geschäfte thätig war und dem ich stets ein gutes Andenken bewahren werde.

Riesa, 5. Februar 1898.

Gustav Schulze,
Marmorindustrie.

Hôtel „Wettiner Hof“.

Morgen Sonntag, den 6. Februar
starkbesetzte Ballmusik.
Tanztour 10 Pfg. Anfang 6 Uhr
Höflichst ladet ein **H. Richter.**

Firma Restaurant kl. Ruffenhans

empfehle vorzügl. selbstgebackenen Kuchen und gute Weine. Biere, frischer Anstich.
Mittwoch und Freitag Eierplinzen.

Wein-Engroßpreise:
Weißner Hochstiebler p. Flasche 80 Pfg. 1893 Roth-Auslese p. Flasche 100 Pfg.
Riesheimer " " 90 " 1893 Hochheimer " " 120 "
1893 Riesheimer Weiß " " 100 " Ruster Ausbruch " " 180 "
Hochachtungsvoll **W. H. Große.**

Sammel-Auktion.

Montag, den 7. Februar cr., von Vormittags 9 Uhr ab gelangen im Hotel Zum Kronprinz hieselbst nachfolgende Gegenstände zur Versteigerung:
1 Sopha, 1 Glasschrank, 1 Bettst. m. Matrage, Stühle, Spiegel, Bilder, Gardinenhalter, 1 Real, 1 Lade, 1 Handnähmasch., 1 Waschmasch., 1 Tafelwaage, 1 Kinderwagen, 2 Kandelabren, 1 Tisch, 1 Ambos, 1 Schraubstock, 1 Bohrtarnter und div. and. Werkzeuge, Kleidungsstücke und ein gr. Vollen neue Schuhwaaren für Männer, Frauen und Kinder, eine Partie trock. Gemüse, sowie 3000 Stück ff. Cigarren.
Riesa. **E. Häge,** verpfl. Auktionator und Taxator.

Gasthof Delsitz.

Sonntag, den 6. Februar **öffentliche Tanzmusik,** Bündchen 50 Pf., Tour 5 Pf.
Dazu ladet ergebenst ein **K. Klug.**

Dampfschiff-Halle.

Sonnabend, Sonntag und Montag
großes Vockbierfest,
wozu ich alle meine werthen Gönner und Geschäftsfreunde freundlichst einlade.
Großes Doppel-Concert.
Nettig gratis. ff. Kochwürstchen.
J. Göhlert.

Gasthof Grödel.

Sonntag, den 6. Februar
Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet **S. Schöne.**

Gasthof Boritz.

Sonntag, den 6. Februar
starkbesetzte Ballmusik,
wozu ergebenst einladet **Wag Weber.**
Dienstag, den 8. Februar d. J., Nachmittags 5 Uhr **Verammlung** des landw. Vereins für **Stauchitz und Umgegend** auf dem Schankhof zu Stauchitz.

1. Vortrag des Herrn Director Dr. Weinert-Burgen über „die Phosphorsäure und ihre Bedeutung für die Landwirtschaft“, erläutert durch chemische Experimente.
2. Besprechung über Gründung einer landw. Haushaltungsschule.
3. Nachbestellung von Futter- u. Düngemitteln.
4. Bestellung von Futter- u. Düngemitteln.
5. Geschäftliches.
Gäste herzlich willkommen!
Um recht pünktlichen und zahlreichen Besuch der Vorstand.

Kreisverein Riesa
im Verbands Deutscher Handlungsgewerkschaften zu Leipzig.
Morgen Sonntag, den 6. Febr. a. c., Nachmittags 3 Uhr

Katerbummel

nach dem Ruffenhans.
Um zahlreiche Beteiligung bittet der Vorstand.

R.-V. „Adler.“

Mittwoch **Versammlung.** Erscheinen aller Mitglieder unbedingt notwendig.
W.-A.: H. Pohl.

Chorgefangverein.
Montag (8 Uhr) und Donnerstag **Übung.**

Bez.-Obstbau-Verein Riesa und Umgegend.

Annahme und Bestellung auf **Obstbesucher** und **Obstbäume** vom Landesobstbau-Verein, erstere unentgeltlich, nimmt noch bis 10. Februar entgegen
der Vorst. des Bez.-Obstbau-Vereins Riesa.
Eisenbeiß.

Gewerbe-Verein.

Zu der nächsten Montag, Mittags 1/2 1 Uhr stattfindenden Beerdigung unseres Vorstandsmitgliedes, des Herrn **Werkmeisters Breitenfeld,** bittet um recht zahlreiche Beteiligung der Vorstand.

Werkmeister-Verein Riesa.

Die Beerdigung unseres Collegen **Breitenfeld** findet Montag, den 7. d. J., **Mittags 12 1/2 Uhr** vom Trauerhause, Kastanienstr. 76, aus statt und werden die geehrten Mitglieder um allseitige Beteiligung gebeten.
Der Vorstand.

Todes-Anzeige.

Heute früh 6 Uhr verschied sanft und ruhig nach langen schweren Leiden uns're gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau

Johanna Rosine verw. Wastlich
geb. Weißler

im 73. Lebensjahre. Theilnehmenden Freunden und Bekannten zeigen dies hierdurch schmerzzerfüllt an
die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Dienstag, 1/2 1 Uhr vom Trauerhause aus statt.

„Ein treues Vaterherz hat aufgehört zu schlagen.“

Lieben Freunden und Bekannten hierdurch die traurige Nachricht, daß unser innigstgeliebter, treusorgender Gatte, Vater, Sohn, Bruder und Schwager, der **Werkmeister**

Robert Breitenfeld

im 47. Lebensjahre gestern Mittag, den 4. Februar, 1/2 2 Uhr nach schweren Leiden sanft entschlafen ist.

Um stille Theilnahme bittet die tiefgebeugte Gattin

Marie Breitenfeld nebst Hinterlassenen.
Riesa, Berlin, Potschappel, Freiberg.

Die Beerdigung findet Montag, Mittags 1/2 1 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Zurückgesetzt vom Grabe unserer guten Gattin, Mutter und Schwester, Frau

Ernestine Scholz,

bringen wir unsern innigsten Dank für die aufrichtige Theilnahme und reichlichen Blumen-schmuck dar. Ferner danken wir dem Herrn **Diakonus** und dem Herrn **Cantor** für die trostreichen Worte und für den Gesang.

Dir aber, theure Entschlafene, rufen wir ein „Ruhe sanft“ in Deine Gruft nach.

Die trauernden Hinterlassenen.

Giergen 1 Beilage.

Zu dem Einfuhrverbot von amerikanischem Obst,

das in Washington so bitter-döse aufgenommen wurde, bringt der „Reichsanzeiger“ im nichtamtlichen Theil eine längere Mittheilung, die als eine Begründung der Maßregel angesehen werden kann. Es heißt darin u. A.:

Die Ende October v. J. hier eingegangene amtliche Veröffentlichung des Ackerbau-Departements der Vereinigten Staaten von Amerika über die San Jo's Schilblaus hat ein großes Licht auf die außerordentliche Gefährlichkeit dieses Insecks geworfen und die großen Gefahren erkennen lassen, welche die Einschleppung desselben für den Obstbau Europas zur Folge haben würde. Es hat dies zunächst dem Kgl. Institut für Pflanzenphysiologie und Pflanzenschutz an der Landwirtschaftlichen Hochschule zu Berlin Anlaß gegeben, aus Amerika importirte Sendungen auf das Vorhandensein des Schilblaus zu untersuchen. Es werden nun verschiedene wissenschaftliche Gutachten angeführt und hinzugefügt: „In diesen Arbeiten wird gesagt, daß vielleicht kein Inseck im Stande sei, dem Obstbau der Vereinigten Staaten und der ganzen Welt größeren Schaden zuzufügen, als die San Jo's Schilblaus.“ Ihre Gefährlichkeit für den Obstbau steigt der Gefahr für den Weinbau in keiner Weise nach. Sie befruchtet Zweige, Blätter und Früchte und frisst ihren Nährboden nicht nur auf fast allen europäischen Obstarten, wie Birnen, Pfirsichen, Pflaumen, Äpfeln, Kirschen, Nüssen, Himbeeren, Johannisbeeren usw., sondern auch auf Laubbäumen und Blumen verschiedener Art u. A. auf Ulmen, Linden, Erlen, Weiden, Kiefern. Die befallenen Pflanzen sterben in wenigen Jahren vollständig ab. Die Vermehrungsfähigkeit des in ausgewachsenem Zustande nur einen Millimeter großen und daher mit unbewaffnetem Auge schwer erkennbaren Insecks ist ganz außerordentlich, da die Nachkommenschaft eines Weibchens vom Frühjahr bis zum Herbst eines Jahres auf 3000 Millionen Thiere berechnet ist.“

Weiter wird bemerkt, daß die Bekämpfung des Schilblaus in Amerika den größten Schwierigkeiten begegnet und ohne vollständige Vernichtung der befallenen Pflanzen mit Aussicht auf durchgreifenden Erfolg nicht durchzuführen sei. Dennoch haben verschiedene Staaten der Union sehr energische Abwehrmaßregeln getroffen, von den im „Reichsanzeiger“ eine Probe mitgetheilt wird. Zum Schluß heißt es u. A.:

Angesichts der durch dieses Vorgehen der einzelnen amerikanischen Staaten unter einander charakterisirten Gefahr ist es als eine unabweisliche Pflicht der Regierung anzusehen, dem heimischen Obstbau einen wirksamen Schutz vor der drohenden Verheerung zu gewähren. Es ist daher die Einfuhr lebender Pflanzen und frischer Pflanzensabfälle gänzlich, die Einfuhr von Obst und Obstabfällen unter der Voraussetzung verboten worden, daß bei einer an der Eingangsstelle vorgenommenen Untersuchung der Sendung das Vorhandensein der San Jo's Schilblaus feststellt wird. . . . Neben der Verhinderung der Einschleppung des Insecks von außen werden im Innern unregelmäßige Anordnungen getroffen, um die Bevölkerung mit der Erkennung, der Lebensweise und den Schädigungen des Insecks bekannt zu machen, in Obst- und Baumgärten Nachforschungen nach ihm zu veranlassen und im Falle seiner Ausbreitung die nöthigen Bekämpfungsmaßregeln zu ergreifen.

Vom Reichstag.

Seitern setzte man die Verathung des Etats für die Post- und Telegraphenverwaltung bei dem Titel „Staatssekretär“ fort. Abg. Singer (soedem.) führte aus, es sei nicht zu verstehen, daß die Regierung der Resolution des Reichstags auf Aufhebung der Gehälter der Postunterbeamten keine Folge gegeben habe, dagegen die Gehälter der Staatssekretäre in Rücksicht auf eine andere dahingehende Resolution des Reichstags erhöhen wolle. Der Redner trat ferner für eine erweiterte Sonntagsruhe der Postbeamten ein, sprach sich gegen das bisherige Remunerationswesen aus und empfiehlt eine Aenderung in der Urlaubsgewährung.

Staatssekretär v. Podbielski erwiderte, die Postverwaltung sei unangesehrt, ihren Beamten den Sonntag Nachmittag frei zu machen. Der ganze Sonntag-Bestelldienst solle beschränkt werden, wobei aber das Publikum die Beförderung unterstützen müsse. Bezüglich der Paketannahme habe er eine Reform in der Weise versucht, daß die Pakete von den Geschäftshäusern abgeholt werden. Dieser Versuch sei mißglückt. Er habe nun Veranlassung genommen, sich an sämtliche Handelskammern Deutschlands zu wenden und sie um Mithilfe bei Beseitigung des Uebelstandes in der Paketannahme zu bitten. Das Remunerationswesen bringe allerdings Unzufriedenheiten mit sich. Er sei bestrebt, den ständig beschäftigten Beamten gleichmäßige Remunerationsanträge zu bewilligen. Auch in den Urlaubsbewilligungen gehe die Verwaltung gerecht vor; eine einheitliche Regelung sei aber hier nicht möglich.

Abg. Benzmann (freis. Volksp.) ist dagegen, daß man die Privatposten vernichten wolle, nahm aber mit Befriedigung zur Kenntnis, daß der Postgesetzentwurf mit den Tarifänderungen bereits an den Bundesrath gelangt sei. Der Redner trat ebenfalls für eine größere Sonntagsruhe der Postbeamten und für eine Gehaltserhöhung für die Postsekretäre ein und wünschte volle Koalitionsfreiheit für die Unterbeamten, deren Gehälter ebenfalls erhöht werden müßten.

Staatssekretär v. Podbielski verwies auf seine Verfüzung bezüglich der Anstellung diktorisch beschäftigter Beamten als etatsmäßige und bezüglich der Verlingerung der Kündigungsfreiheit. Abg. v. Levetzow (cons.) trat für die Gehaltserhöhung des Staatssekretärs ein, an den große Repräsentationspflichten heranträte. Abg. Ringens (Chr.) plaidirte für die Sonntagsruhe der Postbeamten. Staatssekretär v. Podbielski entgegnete, die Postverwaltung sei dem Vorredner für seine berechtigten Anregungen hinsichtlich der Sonntagsruhe dankbar, aber alle Wünsche könnten nicht auf einmal erledigt werden. Abg. Liebermann v. Sonnenberg (deutsche Volksp.) ist erfreut darüber, daß endlich Reformen in Postwesen durchgeführt würden. Redner trat dann für den Postinspektorenverein ein, dessen Bestrebungen ebenso berechtigt seien, wie die des Postvereins, empfahl eine Gehaltserhöhung für Postsekretäre und für die Unterbeamten. Seine Partei werde für die Streichung der Erhöhung des Staatssekretärs stimmen, was aber kein Mißtrauensvotum sein solle. Auf Anträge des Abg. Müller-Julow (Chr.) erwiderte der Staatssekretär v. Podbielski, er könne nur wiederholen, daß das im Bundesrath eingebrachte Vorgehen nicht nur eine Ausdehnung des Postregals enthalte, sondern auch die Tarifreform. Abg. Schmidt-Frankfurt (soedem.) verlangte die Uebernahme der August-Posten der Privatposten durch die Reichspost. Nach einem Schlußwort des Referenten Abg. Parsche (nassik.) wurde das Gehalt des

Staatssekretärs in der bisherigen Höhe von 24 000 Mark bewilligt, und die Resolution der Budgetkommission, die Annahme und Bestimmung von Paketen an Sonn- und Feiertagen, mit Ausnahme der Weihnachtszeit, nur in den Vormittagsstunden bis 12 Uhr zu gestatten, angenommen.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Der Kaiser wohnte gestern Vormittag der Sitzung des Landesökonomienkollegiums bei, von dem Landwirtschaftsminister Frhrn. v. Hammerstein, dem Landesdirektor v. Mantuffel und dem Unterstaatssekretär Sternberg begrüßt; letzterer brachte das Hoch auf den Kaiser aus. Bei der Verathung über den Einfluß des Ausbaues des deutschen Wasserstraßennetzes auf die Landwirtschaft begründete Referent Gutsbeffer Seidel (Gelsen) den Antrag, wonach der Kanalausbau zu beschleunigen ist, da die Landwirtschaft an den billigen Transportwegen in der Konkurrenz mit den Bahnfrachten steigend interessiert ist; nur sei der erhöhte Zollschutz gegen die Vermehrung des ausländischen Imports gleichzeitig nöthig. Korreferent Landesökonomienrath Winkelmann begründete einen anderen Antrag, wonach die Landwirtschaft kein erhebliches Interesse am Kanalausbau habe. Mendel-Steinfels und Graf Bernstorff-Winchingen schlossen sich den von den Referenten dargelegten Gesichtspunkten an. Der Landesforstmeister Dandlmann beantwortete wärmstens den Kanalausbau im Interesse der deutschen Holzproduktion und im Interesse der Verdrängung des Holzimports. Hierauf verließ der Kaiser die Versammlung um 12^{1/2} Uhr.

Die „Mensch. R. N.“ schreiben über das Befinden des Königs Otto von Bayern: „Da Gerüchte über ein unglückliches Befinden des Königs nicht verstummen wollen, haben wir nochmals an zuständigen Stelle Erläuterungen eingezogen und dort erfahren, daß diese Gerüchte vollständig aus der Luft gegriffen sind. Wir sind ermächtigt, alle derartigen Mittheilungen, wie sie sich in Wiener und anderen Blättern befinden, auf das Entschiedenste zu dementiren. Auch die Nachricht, daß der Prinz-Regent vorige Woche in Jüßtenried gewesen sei, entbehrt jeder Begründung. Herr Obermedicinalrath Grashof besucht jede Woche einmal den König. Sein letzter Bericht vom Sonntag bestätigt, daß das Befinden des Königs sich nicht geändert hat.“

Die Budgetkommission des Reichstags bewilligte gestern den Etat für Kamerun in der beantragten Höhe von 1394100 Mk. Der Unterstaatssekretär Frhr. v. Rittschhausen erklärte, die Lage in Kamerun gebe zu keinem Besonderen Anlaß. Kamerun berechtige in der Weiterentwicklung als Plantagengebiet zu den besten Hoffnungen. Im Hinblick auf die zur Zeit noch beschränkte finanzielle Leistungsfähigkeit des Schutzgebietes sei die Verstärkung der Schutztruppe um etwa 100 Mann ins Auge gefaßt. Auch die Etats für Togo von 550000 Mark und für Schwazestrika von 500000 Mark wurden bewilligt. Auf eine Anfrage des Abg. Dr. Baumacker, ob es richtig sei, daß in letzter Zeit Zusammenschlüsse im Norden stattgefunden, erwiderte v. Rittschhausen, daß zur Zeit genaue Nachrichten darüber noch nicht vorliegen.

Vorgestern Abend fand in der Berliner Bourse die ordentliche Generalversammlung des Vereins Berliner Getreide- und Producentenhandeler statt. Der Vorsitzende führte in der Eröffnungsrede aus, daß es nach wie vor Aufgabe der Berliner Getreide- und Producentenhandeler sein müsse, im Kampfe auszuharren, bis ein Friede sich erringen lasse und den Kauf-

Durch Nacht zum Licht.

Roman von Max v. Weizsäcker.

7
„Das Irene von Karzeg Jolech v. Bogner heiratete, war und ist ihm eine unbestreitbare Thatsache.“

„Ja, ich habe es vergessen.“
An allen Gliedern zitternd setzte sie sich nieder. Ja, wie Tante Bertha ganz richtig bemerkt hatte, was würde das Resultat der letzten Ereignisse sein?

Dem jungen Mädchen hing es zu bangen an, unfaire Vorahnungen peinigten sie, wenn sie auch weit entfernt war, zu ahnen, wie einsame Stunden, wie schmerzvolle Kämpfe zwischen Liebe und Ehre, wie viel Not, Einsamkeit, Gneid und Verzweiflung ihr im Leben noch bevorstehen sollten.

Hütwache, der Engel der Barmherzigkeit ist es, welcher die Zukunft unseren Blicken verbirgt.

„Es ist mir alles so einfach und natürlich vorgekommen“, sprach sie, indem sie in nervöser Unruhe die Hände rang. „Es dünkte mir in der That der einzige Ausweg aus allen diesen Schwierigkeiten. Ich wußte, wie hart, wie unerträglich der Dasein ist, und als er mir gestern früh von dieser verhassten Verbindung sprach, da durchsuchte mich wie eine plötzliche Eingebung. Ich sagte mir, wir seien einander so ähnlich, vielleicht habe der Himmel das gerade so eingetheilt, damit wir im Notfall eines dem anderen beistehen könnten. Ich beschloß, für einige Stunden die Stelle meines Bruders einzunehmen, sah darin keine Gefahr und wußte, daß ich ihm dadurch die Freiheit wiedergab, während auch er mir keinen wesentlichen Dienst leistete. Freilich überlegte ich weiter nicht, welche Bewidlungen und Gefahren weiter daraus entstehen könnten.“

„Mein armes Kind“, flügelte mitleidig Tante Bertha.
Das Mädchen fuhr fort: „Als der Gedanke an sich nun erst einmal in meiner Seele Wurzel geschlagen, da war der Plan mit all' seinen Einzelheiten und kleinen Kunststücken auch bald ausgeformt. In der Helle Nr. 23 angelangt streifte ich rasch meine Damentasche ab und stand in Edwits Kleidern da, die ich zu Hause darunter ange-

zogen. Edwits aber half ich rasch über seine Kleider die meinen anlegen; es war gestern kühl, wie Du Dich erinnerst wirst und ich hatte deshalb meinen weiten Sommermantel; es war sehr für ihn sehr gut, dadurch entging selbst dem aufmerksamsten Auge die kleine Verschiedenheit anderer Gestalt; ich zog ihm den dichten Schleier sorgsam über Gesicht und Locken, dann hatte ich zum Ueberflus Watosen mitgebracht, die er rasch anziehen mußte und wodurch man seiner Stiefel nicht achtete; auch die Handschuhe waren nicht vergessen. Nun, Du hast ja selbst gesehen wie tadellos die Verkleidung gelungen!“

„Ja“, rief das alte Fräulein, „Du hast aber keine Ahnung, wie sehr ich erschrocken war. Frau von Schlingheim trat in mein Zimmer und sagte mir, daß Irene nach mir verlange, aber nur nach mir ganz allein. Sobald ich dein Zimmer betrat, sperrte die vermeintliche Irene hinter mir ab, und im Nu lagen Kleid, Hut, Handschuhe alles auf dem Boden und vor mir stand . . . der Junge! Ich wollte eben einen lauten Schrei ausstoßen, als eine Hand sich auf meinen Mund legte und Edwits Stimme mir ganz deutlich ins Ohr flüsterte: „Tante, bei Deiner Seele Seligkeit schweige, oder Du wirst im Jenenseits keine Ruhe finden.“ Ich war so furchtbar erschrocken, daß ich im ersten Moment gar nicht erwägen konnte, wie abscheulich und unrecht eigentlich eine solche Drohung sei.“

Irene lachte. „Armes Tanchen“, sprach sie mitleidig, während sie sich im Geiste lebhaft die Situation voranschaulichte, welche das alte Fräulein so sehr erschreckt hatte. „Du solltest doch Edwits Thorheiten schon kennen, nicht wahr, Du hast ihm aber doch geholfen, Tante?“

„Ja, gewiß“, entgegnete das Fräulein, „aber es war eine der härtesten Aufgaben, welche mir je zu teil geworden.“
Im nächstgelegenen Zimmer hörte man eine Uhr schlagen; es war vier und Irene erschrock. „Es wird spät, Tanchen, wir vergessen auf all' unsere Pläne, wohin soll ich gehen, was soll ich thun, denn hier kann ich auf die Dauer ja doch wohl nicht bleiben.“

„Wohin?“ Tante Bertha stand in ernstes Nachdenken

versunken da und fuhr glänzend mit der Hand über ihren Winterpelz; plötzlich blickte sie auf, es mußte ihr offenbar ein glücklicher Einfall gekommen sein.

„Geh' zu Ersilia Trenker“, sprach sie.
Irene blickte ein wenig erschreckt empor. „Nach Wien soll ich fahren?“

„Weshalb nicht? Du fürchtest Dich wohl allein zu reisen, Du kannst Dir verlassen vor, ich begreife das, aber, was läßt sich anderes machen?“

„Nein, nein“, rief Irene aufspringend, „fürchte nichts, ich war nur einen Moment feige, ich bin zur Vernunft gekommen, ich fahre ohne weiteres allein nach Wien.“

„Ich wußte, daß Du es thun werdest und es ist das Klügste, was ich Dir raten kann; Du bist ja meine gute tapfere Irene.“

„Wir müssen vor allem ausfahren, um einige Einkäufe zu machen“, sprach das junge Mädchen, „denn mit diesem auffallenden, lichten Gute, mit diesen hohen Stulphandschuhen kann ich meine Reife nicht antreten, will ich nicht sofort die allgemeine Aufmerksamkeit auf mich ziehen.“

Das ältere Fräulein von Karzeg runzelte die Stirne. „Es ist aber Gefahr dabei, mein Kind! Wer weiß, wem wir begegnen können, der Deinem Onkel davon erzählt und diesem dadurch früher als nötig auf die Spur des wahren Sachverhalts verhilft.“

„Ah, ich werde in keines der Gewölbe eintreten, sondern verbleibe im Wagen bleiben, während Du das besorgst, dessen ich bedarf.“

Vorsichtig öffneten die beiden Frauen die Thür und spähten hinaus auf den Korridor; keine Menschenseele war sichtbar; sie traten hinaus, die Thür hinter sich absperrend und gelangten durch eine Seitentreppe auf die Straße.

Fräulein Bertha ging zu dem nächsten Hinterstand, der nur wenige Schritte entfernt war, und rief einen Wagen herbei; sie stiegen ein, nachdem die ältere Dame dem Kutscher die Richtung erteilt, nach dem Prinas von Ungarn, einem der größten Konfektionsläden der Stadt, zu fahren.

Ein Herrenschreibtisch
Eichen-Pol., ist zu verkaufen
Rathenaustr. 39.

Waldgotts Ruheextract.
Haarfarbe,
in schwarz, braun und blond, sehr natürlich,
echt und dauerhaft färbend. **Rußöl,** ein
feines, dunkelrotes Haaröl, sowie **Hänes**
Enthaarungspulver empfiehlt Ottomar
Bartsch u. die Apotheke in Strehla.

Empfehlung
für
Zungenfranke!

Hochgeehrte **Fran Berger, Dresden,**
Platenauerstr. 60, II. Aus wahrer
Lieberzeugung kann ich sagen, Ihre mir ver-
ordnete Medizin und **Rehr-Ferment** hat bei
meinem **Zungenleiden** mit **Hämorrhoi-**
dalbeschwerden die besten Dienste gethan.
Ich habe das fröhliche Gefühl nicht mehr in mei-
nem Körper. Der garliche **Stusen** und **Aus-**
wurf haben aufgehört und die schreckhaften
Träume haben sich verloren, wofür ich Ihnen
tausendmal meinen innigsten, lieben Dank sage.
Preisewiß b. Großenhain.
Hochachtungsvoll
Friedrich Waldmann.

Befreit
gleich vielen Anderen von Magenbeschwerden,
Verdauungsstörung, Schmerzen, Appetitlosigkeit
u. c., gebe ich Jedermann gern **unentgeltliche**
Rathschläge, wie ich ungeachtet meines hohen
Alters wieder gesund geworden bin.
F. Koch, Königl. Förster a. D.,
Pömbeln, Post Nieheim in Westfalen.

!!! Diese schrecklichen
Zahnschmerzen, alle ange-
wendeten Mittel schaffen keine
Linderung!
Versuchen Sie es mit **EUDONT**!
Sie werden sofort Linderung er-
halten und der Zahnschmerz wird
für längere Zeit, häufig sogar dau-
ernd beseitigt werden.

*) **„EUDONT“** ist von dem bekann-
ten praktischen Zahnarzt **Dr. Hummel,**
Dresden, erfunden und auf wissenschaft-
schaftlicher Basis hergestellt. Preisge-
häft mit **goldener Medaille.**
„EUDONT“ wird in zwei Mischungen
(Bläschen) abgegeben: a. Für Zahn-
schmerzen, entstanden durch Entzündung
des Zahnnervs (hohle Zähne), b. für
solche, die durch Entzündung der Zahn-
wurzelhaut (sog. Zahnwurzel) verur-
sacht sind. Beide Bläschen sind in
handlichen Cartons verpackt, die außerdem
alle bei der Anwendung des **„EUDONT“**
nützigen Instrumente (Pinzet, Excipitor
(Zahnreiner) und präparierte Watten-
stülpchen) enthalten. Diese **Haus-Apo-**
theke gegen Zahnschmerzen, mit Gebrauchsan-
weisung, ist vorräthig in den meisten
Apotheken zum Preise von nur **Mk. 1,60**
event. in Briefmarken, erfolgt Franco-
Zusendung durch das
Hauptdepot:
Apotheker Oscar Senff,
Berlin C., Köpenickerstr. 26.
Bestandtheile: Eugenol, Camphor,
raffin. Spir. vini rectificatus, aa 2,0
Chloroform, gtt. V. Tinct. Jodi, Gly-
cerin, par. aa 3,0. Tinct. Opii crocata
gtt. V. Misco et filtra.
Depot in Riesa:
Apotheker Bernh. Nake.

Beste und billigste Bezugsquelle für garant-
irt reines, doppelt gereinigtes und geschönt, echt
schweißes
Bettfedern.
Wir versehen selbst, gegen Nachn. (siehe beliebige
Quantitäten) **Gute neue Bettfedern** der Q. 1.
60 Wg., 80 Wg., 1 m., 1 m. 25 Wg., und 1 m.
40 Wg.; **Seine prima Daibönnen** 1 m.
60 Wg., 1 m. 25 Wg., **Polsterfedern:**
hartweiche 2 m., **weiche** 2 m., 30 Wg., und 2 m.
50 Wg.; **Elberweiche Bettfedern** 3 m.,
3 m. 50 Wg., 4 m., 5 m.; **ferner: Echt ge-**
weichte Sanddunen (sehr reinlich) 2 m.
50 Wg., und 3 m., **echt nordische Polster-**
dunen von 4 m., 5 m. Verpackung zum Selbst-
Kauf. Bei Bestellungen von mindestens 15 Mk. Nach-
nahme des Bestimmungsortes.
Fischer & Co. in Herford in West-

Staatl. conc. Beamten-Schule mit Internat
zu Langebrück b. Dresden (Luftkurort).
Nach erweiterten Lehrplänen Vorbereit. für die Prüf. z. Eintritt in die **Beamtenlauf-**
bahn b. Post, Eisenb., Steuer und Gemeinbedienst. sowie z. **Einj.-Freiw. Prsg.**
in 2, 2 1/2, und 3 Jahr. Curien. Neues Schulj. 18. April 98. Prospekt gratis. Anmeld.
bald. erb. **Alfred Pache, Dir., Pf. a. D.**

Möbel-Fabrik und -Magazin von Carl Schlegel
Hauptstraße 83 Riesa Hauptstraße 83
empfiehlt sein großes Lager fertiger **Vollst. und Tischler-Möbel, Spiegel** und
Stühle, echt und imitirt. Ganze Ausstattungen vom einfachsten bis zu den feinsten
stets am Lager. Verpackung und Sendung nach Auswärts franco.

Julius Feurich, Leipzig
Königl. Sächs. Hof-Pianoforte-Fabrik.
Gegründet 1851. **Anerkannt**
Cataloge gratis **Feurich Pianinos** vorzüglichstes Fabrikat
von **Feurich Flügel** unübertroffener Halt-
und **franko.** **Feurich Flügel** und edlem gesangreichem Tone.
Günstigste Zahlungsbedingungen.
Auf der **Sächs.-Thüring. Industrie- und Gewerbe-Ausstellung** zu Leipzig für
technisch und künstlerisch vollendete Flügel und Pianinos mit der aller-
höchsten Auszeichnung d. **Königl. Sächs. Staats-Medaille** prämiirt.

Mk. 45.—
kostet die beste
hocharmige Nähmaschine,
Fußbetrieb, mit Kästen und allen Neuerungen ausgestattet, mit
geräuschlosem Gang, aus bestem Material. Fünf Jahre Garantie.
Kleine Ringschiff mit Kosten M. 70. Kleine Ringschiff ohne Kosten
M. 65. Größte Ringschiff M. 85.
Preisliste gratis.
Nürnberg. Nähmaschinen-Fabrik W. Worch, Nürnberg.
Filiale: **Leipzig, Nürnbergerstr. 35.**
Ab heute liefern auch **Fahrräder.**
I. klassiges Herrenrad, Pneumatik, Gew. 13 1/2 Ko.,
M. 170.— mit Glocke und Laterne.
I. klassiges Damenrad, Pneumatik, Gew. 12 1/2 Ko.,
M. 180.— mit Glocke und Laterne.

F. W. Werner, Inh. Johannes Everth in Döbeln,
D. R. P. No. 66168, **Pianoforte-Fabrik,** gegründet 1845.
empfiehlt seine mit der **silbernen Staatsmedaille,** sowie
mit goldenen u. silbernen Ausstellungsmedaillen prämiirten
kreuzsaitigen Pianinos
im Preise von 500—1000 Mk., versehen mit der patentirten
„Spannvorrichtung am Resonanzboden“,
durch welche eine bisher unerreicht gewesene Voll-
kommenheit des Tones erzielt wird.
Günstigste Zahlungsbedingungen. — Langjährige Garantie.
Illustrirte Cataloge franco. — Mieth-Instrumente stets vorräthig.

Schutz- **PEPSIN-MAGEN-BITTERN** **In Riesa**
Marke. **und WEIN von ERNST L. ARP in KIEL** prämiirt mit
1. Preis. Ist unentbehrlich bei **MAGENBESCHWER-**
DEN jeder Art. Derselbe ist vorräthig in jeder
besseren Handlung und Restaurant. **Ernst Moritz.**

Portland-Cement
Liefert im Ganzen und Einzel, zu billigsten Preisen
C. A. Dürichen Nachfolger, **Elbstraße 1.**

Nutzholz-Offerte.
Hierdurch bringe mein großes Lager in **Eiche, Roth- und Weißbuche,**
Erle, Kiefer, Esche, Rüster, Ahorn, Linde (Breiter und Bohlen in
allen Schnittstärken), wie auch **eichene Speichen** in empfehlende Erinnerung.
Auch kleine Posten werden abgegeben.
Lagerplatz: **Hafen Gröbba. Max Burandt. Comptoir: Albertplatz 8, II.**

Zum Hausbedarf
Liefert auf Bestellung zu **billigsten Preisen** alle Sorten **Zwickauer Steinkohlen** und
Böhmische Braunkohlen
in Körben bis an Ort und Stelle
Johann Carl Heyn in Riesa.
NB. **Ganze Lotory-Ladungen** franco **Bahnhof Riesa** oder **bis vor's**
Thür zu niedrigeren Notirungen.

Unentgeltlich **ber. Anweisung & Rettung von Trank-**
lust mit u. ohne Boraxen. — Kein
Schmerzmittel. — M. Falkenberg,
Berlin, Steinmetzstr. 29. Ueber tausend auch gerichtlich geprüfte u. eiblich erprobte
Dank- und Anerkennungschriften bezeugen die Wiederkehr des häuslichen Glückes.

Volta-Kreuz!
Vom Kaiserlichen Patentamt der Appa-
rat selbst gesetzlich geschützt, als auch unter
20027 D. R. P. Sch. eingetragen. — 0,78
Volt Elektromotor-Kraft, laut Allen nachweis-
lich; kein Sympthiemittel; — oder die elektr.
magnet.
Volta-Uhr.



Kein Geheimmittel! Denn das Volta-
Kreuz und die Volta-Uhr sind eine elektrische
Säule in jedermanns Bereich.
Leset Alle, die Ihr leidet
an **Sicht, Rheumatismus, Appetit- und**
Schlaflosigkeit, Kreuz- und Gesicht-
schmerzen, Magenleiden aller Art. Ver-
suchet es Alle.
Das gesetzlich geschützte elektrische
magnet. **parfüm. Volta-Kreuz Nr. 20027**
oder die elektr. magnet. **Volta-Uhr** stärkt
die Nerven, erneuert das Blut und ist ein er-
probtes Mittel bei **Sicht, Rheumatismus,**
Magenleiden, Kopfschmerzen, Migräne,
Bleichsucht, Aufgeregtheit, Nerven,
Wundungen, Krampf, Herzklappen, Bettläger,
Schwindelanfällen, Nervosität, Melan-
cholie, Appetit- und Schlaflosigkeit, Kopf-
und Zahnschmerzen, Frauenleiden, Ohren-
sausen, Bittern der Gieder, Zuckungen,
Dunkelwerden vor den Augen, Hämorrhoi-
den, Influxen, kalten Händen und
Füßen u. c., wie die täglich eintausenden Dank-
und Anerkennungschriften beweisen.
Herzleiden, Schlaflosigkeit, Bleich-
sucht, Nervenleiden.

Sobothan (Gandshut), 21. Nov. 98
Ist 2 1/2 Jahre an **schmerzlichen Herzleiden,**
Schlaflosigkeit und Bleichsucht und bin
durch Ihr **Volta-Kreuz 20027** innerst
4 Wochen von diesem Leiden erlöst. Kann
daher dasselbe jedermann bestens empfehlen.
Senden Sie u. **Walburga Mitschäffel.**
Als ein vorzügl. Mittel gegen **Bleich-**
sucht und **Nervenleiden**
schildert **Frau Fanny Schussmüller, Kauf-**
mannsgattin, Schwindkrohen (Schwin-
degg), das **Volta-Kreuz Nr. 20027.**
15 Jahre Rheumatismus leidend!
Hansham. Ich litt 15 Jahre an **Rhe-**
matismus, Schlaf- und Appetitlosigkeit,
Kreuz- und Gesichtschmerzen; nachdem ich
aber seit 4 Wochen Ihr **Volta-Kreuz Nr.**
20027 trage, bin ich von meinen **Schme-**
ren befreit. **Anna Weiss, Bergmanns-**
gattin. Aus **Niederbiebach** schreibt am 4.
Aug 1897 Herr **Stefan Reichenwallker:**
Ich bin heute 85 Jahre, wurde voriges Jahr
vom **Schlage** befallen und litt seit der Zeit an
rheumatischen Schmerzen; durch Ihr
Volta-Kreuz Nr. 20027 hat sich der
Schmerz schon in der ersten Nacht gehoben.
Das gesetzlich geschützte elektr. magnet. par-
füm. **Volta-Kreuz 20027,** ist erhältlich
à **Mk. 1,50** und das größere, deshalb stärker
u. schneller wirkende à **2 u. 3 Mk., Volta-**
Uhren à **3 Mk.** echt durch viele Apo-
theken und Drogerien.

In Riesa: Drogerie A. Hennicke
in Strehla: Bismarck-Apothek
Dr. Klinger)
oder direkt durch das alleinige Haupt-Depot
und Centralverhandelsstelle für ganz Deutsch-
land und dem Auslande in **München:**
Neue Münchener Kindl-Drogerie
Telef. 1618 **Carl Oppenheim** Telef. 1618
Müllerstraße 30, Ecke Fraunhoferstraße.
Man achte genau auf die Adresse u. hüte sich
vor Nachahmungen und verlange stets das
Volta-Kreuz Nr. 20027 oder die **Volta-Uhr**
mit der Schutzmarke **„Alessandro Volta.“**
Einzig berechnigte Firma, als Schutzmarke für
Volta-Specialitäten aller Art das Bild-
niß des **Physiker und Professor Volta**
benutzen zu dürfen.

Ich verkaufe nur am Montag meine allgemein bekannten und bewährten weißen Afrika-Taschentücher mit 175 Pf. a Dkd. und lade meine werthe Kundschaft, Händler und Kaufleute ein, von dieser Offerte Gebrauch zu machen.

W. Schneider (Max Dreßler), Dresden, Pragerstraße 12.

Gustav Heinrich, Riesa, Pausitzerstr. 26 empfiehlt hierdurch seine Bau- und Möbeltischlerei.

Zu Taxationen und Abhaltung von Auktionen

empfehlen sich G. Käse, verpflichtet Auktionator und Taxator, Riesa, Kahlanstraße 42, 1 Trepp.

Ueberzeugen Sie sich, dass meine **Fahrräder** u. Zubehörtheile die besten und dabei die allerbilligsten sind. Wiederverkäufer gesucht. Haupt-Katalog gratis & franco. August Stukenbrok, Einbeck, Deutschlands größtes Special-Fahrrad-Versand-Haus.

Ein großer Posten Zieh-Harmonikas,

gute Sorte, für Kinder, von M. 1,20 bis 4,50. **Zieh-Harmonikas**, 33 Stm. hoch, 48 Stimmen oder 24 Doppeltöne, 2 Reg., 9 Balgkasten mit Holzmittelsrohren, Nidelfeschlag incl. Carton u. Schale M. 5.—. Sechs Monate Garantie für Tasten und Balgfedern. **Zwei-, drei- und vierstimmige**, sowie **zweireihige Ziehharmonikas** von M. 6.— bis 40.—.

Bandonions

in verschiedenen Preislagen. **Neuhelten**: Röhren-Cymbal, Harmonikas mit Trommel und Becken, Mandolinen mit Schale, Negerkloppern, Tubelfläse und einseitige Fiedeln mit Bogen. **Accordzithern**, Prima-Quart., M. 7,50, 12, 13, 14, 16, bis M. 50.—. Für reine Stimmung und gute Saiten 3 Monate Garantie. **Ainderzithern**, gestimmt, mit Schlüssel und Schale, von 60 Pf. an. Stimmen und Reparaturen billigt bei

Bernh. Zeuner, Hauptstraße 67.

Der **Sulfen** hat, versuche die Gemisch unterzuchten, echten **Salmiak-Pastillen** mit **Mattke & Sydow, Gorkig.** Besteht aus kühnendes Genugmittel bei Heiserkeit, Stomatit etc. Pakete à 15 und 25 Pf. empfehlen: in Riesa: **Carl Uschner.** Neu-Weida: **Joh. Jähne.**

Medicinal-Leberthran empf. die Drogerie **Robert Erdmann, Wettinerstr. 9.**

A echten **B**randt's **C**offee
Verwendet nur als besten und billigsten Coffee. Zusatz und Coffee-Ersatz. Zu haben in den meisten Colonialwaaren-Handlungen.

Bitte Mama! Würze deinen Braten nur mit „**Weseler**“, das ist ein neues pikantes Fleischgewürz, à Packet kostet ja nur 10 Pf. Zu haben in fast allen Colonialwaaren-Geschäften. Alleiniger Erzeuger: **E. Hagenmüller, Hartha i. S.** Großisten und tüchtige Vertreter gesucht.

Konkurswaaren-Ausverkauf.

Die zur Konkursmasse des Musik- und Schnittwaarenhändlers **Carl Schneider** in Riesa gehörigen Waarenbestände, als Kleiderstoffe, Woll- und Baumwollwaaren, Weisswaren, Posamenten, Garne u. A. m. kommen ab

Montag, den 7. Februar d. J. im Geschäftslocale des pp. **Schneider, Albertplatz 7.** zu herabgesetzten Preisen zum Ausverkauf. Riesa, den 4. Februar 1898. Der Konkursverwalter: **Theodor Müller.**

Einzugsschmaus

Sonntag, den 6. Februar a. c., wozu ich alle meine werthen Gäste, Freunde und Bekannte ganz ergebenst einlade. Werde mit **Karpfen** und **Pansenbraten** etc., sowie **guten Getränken** bestens aufwarten. Hochachtungsvoll **Carl Grosse, Riesa, Niederlagstr. Nr. 11.**

Schusters Restaurant.

Freitag, den 11. d. M. halten wir unseren **Karpfenschmaus** ab, wozu alle Freunde und Bekannte nur hierdurch freundlichst eingeladen werden. Hochachtungsvoll **M. Schuster und Frau.**

Restauration zur Linde, Neu-Weida. **Sonabend und Sonntag, den 5. und 6. Februar** **Großes Bockbierfest,** wobei wir mit **Kaffee** und selbstgebackenen **Pfannkuchen** bestens aufwarten werden. **ff. Bockwürstchen.** **Nettig gratis.** Es laden hierzu ergebenst ein **Gustav Uhlig und Frau.**

Gasthof Mergendorf. **Schönster und elegantester Saal hiesiger Umgegend.** **Sonntag, den 6. Februar** **große starkbesetzte Ballmusik,** von 4—7 Uhr Tanzverein, von 7 Uhr an auch Tanzbändchen. Werde mit **ff. Bier, Kaffee** und selbstgebackenen **Pfannkuchen** bestens aufwarten. Um gütigen Besuch bittet Hochachtungsvoll **D. Bühlein.**

Gasthof „Stadt Riesa“, Roppitz. **Sonntag, den 6. Februar** **Großes Bockbierfest u. öffentl. Ballmusik.** **Sonabend Bockbierprobe.** **ff. Bockwürstchen.** **Nettig gratis.** Hochachtungsvoll **Franz Lehmann.**

Gasthof Pausitz. **Sonntag, den 6. Februar** lade zur **starkbesetzten Ballmusik,** von 4—7 Uhr zum **Tanzverein,** wobei mit **Kaffee** und **Pfannkuchen** bestens aufgewartet wird, freundlichst ein. Hochachtungsvoll **Osw. Hettig.**

Gasthof Gohlis. **Sonntag, den 6. Februar** von 4 Uhr an **öffentliche Tanzmusik.** **Ergebenst ladet ein** **F. Kunze.**

Gasthof Gröba. **Sonntag, den 6. Februar** findet in meinen decorirten Räumen ein **drittes Bockbierfest** statt. Bock hoch ein, geschmackvoll und süßig, wie gehabt. Von 4 Uhr an **großer öffentlicher Jugendball.** Ferner empfehle **gute Eierplinsen, gefüllte Pfannkuchen, Abends Frankfurter Würstchen** mit **Weserrettig.** **Nettig gratis.** Es ladet hierzu freundlichst ein **Moritz Grosse.**

Cementwaaren-Fabrikation und Handlung von **C. A. Dürichen Nachfr., Riesa, Elbstr. 1** empfiehlt sich zur Anfertigung aller im Bauwesen vorkommenden Arbeiten. **Cementflurplatten** in grösster Auswahl. Beste Ausführung. **Portland-Cement** im Ganzen und Einzelnen.

Sämmtliche Gewürze in tabelloser Reinheit empf. die Drogerie **Robert Erdmann, Wettinerstr. 9.**

Fazenda-Campinas, ein selten schöner, **feinschmeckender** **grün** das Pfund 85 Pf., **geröstet** 100 Pf. hält geneigter Beachtung empfohlen **J. T. Mitschke,** Ecke der Schul- und Kautantienstraße.

Schwann's Cacao **Verkaufsstelle in Riesa: Hauptstraße 83.**

ff. Cacao, à 1/2 Pf. 15 Pf., trotz bedeutend erhöhten Preisen verkauft billig **Felix Weidenbach.**

Cacao, garant. rein, leicht löslich, 1/2 Pfund 40, 50 und 60 Pf., empf. Drogerie **Robert Erdmann, Wettinerstraße 9.**

Feinsten garantiert reinen **schwarzen** **Johannisbeersaft** von **Loeffler & Hartenstein, Leipzig** empfiehlt zu Originalpreisen **Robert Erdmann, Riesa.**

Prima Wachholderjaft, 1/2 Pfund 60 Pf., empfiehlt **A. B. Hennicke.**

Frischen **Waldmeister** empfiehlt **Felix Weidenbach.**

ff. Maibowle von frisch. **Waldmeister.** **Felix Weidenbach's Weinstube.**

Menescher Ausbruch (rother Ungarwein), 1/2, 3/4, 1 Pf. 1,50, vorzüglicher Wein für Bleichsüchtige, empf. die Drogerie **Robert Erdmann, Wettinerstraße 9.**

Roth- und Weissweine in großer Auswahl empfiehlt **Ferdinand Schlegel.**

Medicinal-Tokayer, garantiert absolut reiner Traubenwein in 1/2, 3/4, 1 Pf. Flaschen und ausgemessen, empfiehlt **A. B. Hennicke, Drogerie, Riesa.**

Grill-Room, Dresden, **Wilsdruffer Str. 11 und Georgstr.** **Treffpunkt aller Fremden** und Einheimischen. **Best frequent Bierlokal im Centrum.** **Wilsdruffer Str. 11 und Georgstr.** **Grill-Room, Dresden.**